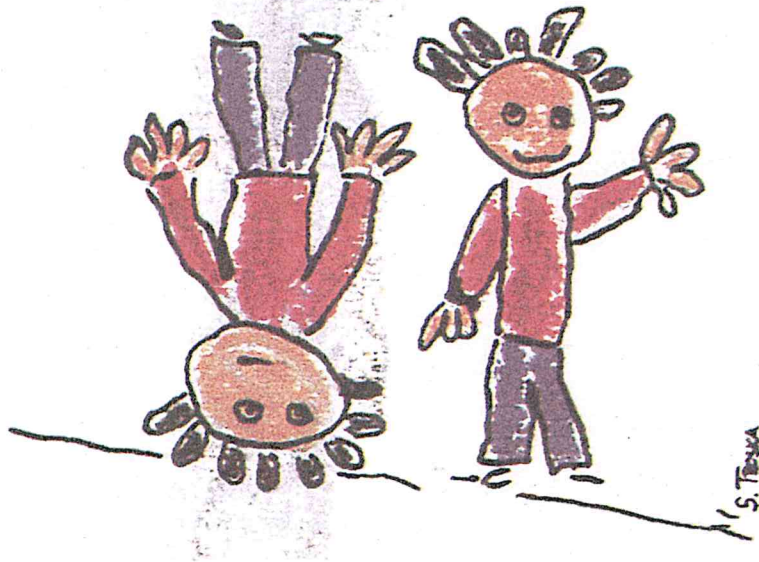


Stand: 29.11. 2016

# Leistungsbeschreibung

gemäß den §§ 14, 28, 77 SGB VIII



Beratungsstelle

im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche  
AWO Kreisverband Emden e.V.

Friedrich-Ebert-Str. 65  
26725 Emden

Tel.: 04921/31315  
Mobil: 0151/51 27 99 92

Email: [schneider@awo-emden.de](mailto:schneider@awo-emden.de)  
[www.beratungsstelle-bei-gewalt-emden.de](http://www.beratungsstelle-bei-gewalt-emden.de)

Stand: 29.11. 2016

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 3
1.1. Kurzbeschreibung der Gesamteinrichtung der AWO	Seite 3
1.2. Sexueller Missbrauch / Traumatische Sexualisierung	Seite 4
2. Leistungsangebot der Beratungsstelle	Seite 5
2.1. Rechtsgrundlagen	Seite 5
2.2. Personenkreis / Zielgruppe	Seite 5
2.3. Ausschlusskriterien	Seite 6
2.4. Ziele	Seite 6
2.5. Fachliche Ausrichtung und angewandte Methodik	Seite 7
2.6. Grundleistung	Seite 8
2.6.1. Psychosozialer Bereich	Seite 8
2.6.2. Strukturelle Leistungsmerkmale	Seite 9 / 10
2.6.3. Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung	Seite 10

## 1. Vorwort

Sexualisierte Gewalt stellt einen Angriff auf die Persönlichkeit und die Gesundheit von Mädchen und Jungen dar. Sie ist eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen zuwiderlaufende Beeinträchtigung der Entwicklung, die traumatische Schäden sowohl im körperlichen als auch im seelischen Bereich zur Folge haben kann. Schutz und Unterstützung gegen Machtmissbrauch an Mädchen und Jungen sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgeschrieben. Die gegenwärtige Gesellschaftsstruktur zeichnet sich durch ein Machtungleichgewicht zugunsten von Männern aus. Das damit verbundene Machtgefälle im Generations- und Geschlechterverhältnis ermöglicht Machtmissbrauch in verschiedenen Formen. Eine davon äußert sich in sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen.

( Bundesverein zur Prävention von sexuellem Missbrauch )

Die AWO setzt sich für soziale und menschliche Gerechtigkeit ein und steht auf der Seite der Schwächeren. Kinder sind die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft und bedürfen deshalb unserer besonderen Fürsorge. Dort wo der einzelne Erwachsene seiner Verantwortung gegenüber Kindern nicht nachkommt, muss die Gesellschaft die Verantwortung wahrnehmen. Um sich zu schützen, brauchen die Kinder die Hilfe der Erwachsenen. Die Beratungsstelle bietet einen Schutzraum, in dem betroffene Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, bzw. Vertrauenspersonen vorbehaltlos in ihrer Persönlichkeit akzeptiert werden

### 1.1. Kurzbeschreibung des Kreisverbandes der AWO

1919 gründete sich die Arbeiterwohlfahrt ( AWO ) aus der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Drei Leitideen bestimmen die Arbeit:

1. Hilfe zur Selbsthilfe
2. Selbstbestimmung statt Abhängigkeit
3. Zugang zur Bildung

Die AWO ist ein ehrenamtlich organisierter und politischer Mitgliederverband, der gleichzeitig als Dienstleistungsunternehmen im Wettbewerb steht. Der Kreisverband der AWO umfasst 3 Ortsvereine und unterhält folgende soziale Institutionen:

- 6 Kindertagesstätten,
- 1 Frauenhaus mit Frauenberatungsstelle, BISS und Notruf für vergewaltigte Frauen
- 1 Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten
- 1 Jugendmigrationsdienst
- Schulsozialarbeit
- 1 Beratungsstelle im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Stand: 29.11. 2016

- 1 Flüchtlingsheim
- 1 Quartiersmanager im Stadtteil Barenburg
- 1 Elterncafe

## **1.2. Sexueller Missbrauch / Traumatische Sexualisierung**

Wenn Erwachsene ihre Macht missbrauchen:

Wird ein Kind von einem Erwachsenen sexuell missbraucht, so benutzt er die Liebe, das Vertrauen und die Abhängigkeit des Kindes für die Erfüllung seiner Bedürfnisse, die auf sexuelle Befriedigung und leider auch auf Machterwerb zielen.

Sexualität ist das Mittel, das Instrument, des Machtmissbrauchs.

Überall, wo eine Gruppe oder eine Person Macht über andere hat, ist das Risiko inbegriffen, dass diese Position für die Bedürfnisse der Mächtigen missbraucht wird. Die sexuelle Traumatisierung formt die Sexualität eines Kindes auf unangemessene Weise. Spezifisch ist die Verleugnung und oft ist die Tat mit einem Geheimhaltungsgebot des Täters / der Täterin gekoppelt. In der Regel haben die Opfer dann den Eindruck, ihre Wahrnehmung stimmt nicht, da sie nicht stimmen darf. Täter\*innen bewegen sich gegenüber der Außenwelt so, als gäbe es keinen sexuellen Missbrauch. Auch die Kinder wollen den Missbrauch verleugnen und vor sich selbst und anderen geheim halten.

Was nicht sein darf, kann nicht sein.

„Wenn handeln keinen Sinn hat, weder Widerstand noch Flucht möglich sind, ist das Selbstverteidigungssystem überfordert, die Folge sind traumatische Reaktionen.“ (J.L. Herman)

Der erlebte Verrat führt zu Misstrauen, zu Wut und Feindseligkeit, tiefe Trauer und Depressionen können die Folge sein. Die erlebte Ohnmacht führt zur Hilflosigkeit, zu der Überzeugung, nichts bewirken zu können. Angst- und Panikattacken, Dissoziation, Zwänge und Phobien können aus der Ohnmacht resultieren. Die Stigmatisierung verstärkt den Zwang der Geheimhaltung, die Isolation. Schuld und Scham prägen den Selbstwert. Sexuell missbrauchte Kinder können ein exzessives und abnormes Interesse an Sexualität entwickeln.

Esssucht, Selbstverletzung, Suizidgedanken, Suizidversuche, Schulversagen, Wegträumen, Sprachlosigkeit, Schlafstörungen, Aggressivität, etc. sind Strategien, das Erlebte zu überleben. Egal wie verrückt diese Verhaltensweisen sind, damit schützen sich die Kinder vor Schlimmerem.

Stand: 29.11. 2016

## **2. Leistungsangebot der Beratungsstelle im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**

Die AWO betreibt seit dem 1. 11. 1996 eine Beratungsstelle im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

### **2.1. Rechtsgrundlagen**

- SGB VIII, insbesondere §§ 14, 28 und 77
- KJHG § 27
- Richtlinien des Landes Niedersachsen ( Nds. Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit ) zur Förderung von Beratungsstellen im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
- Satzung der AWO, Stand 28.04.2010
- die Konzeption der Beratungsstelle, Stand 19.10.2016

### **2.2. Personenkreis / Zielgruppe**

Die Beratungsstelle bietet grundsätzlich Unterstützung an, für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien bzw. Vertrauenspersonen, wenn der Verdacht, Bedrohung oder Erleben jedweder Gewalt vorliegt. Vorrangig konzentriert sich die Beratung auf Betroffene aus der Stadt Emden und der näheren Umgebung, die Unterstützung bei der Problematik sexueller Missbrauch benötigen.

Betroffene sind:

- Kinder und Jugendliche, die sexuellen Missbrauch erleben oder erlebt haben
- Eltern, die den Verdacht oder das Wissen haben, das ihr(e) Kind(er) sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind oder waren
- Erzieher\*innen, Lehrer\*innen, die den Verdacht oder das Wissen haben, ein Kind / Jugendlicher erlebt sexuellen Missbrauch / häusliche Gewalt oder hat erlebt
- Kinder und Jugendliche die häusliche Gewalt erleben
- Kolleg\*innen aus anderen Institutionen, bei Verdacht des Missbrauchs in der Einrichtung
- Erwachsene, die sexuellen Missbrauch in der Kindheit erlebt haben und ihre Betroffenheit durch eigene Kinder noch einmal neu erleben

### **2.3. Ausschlusskriterien**

Mit Täter\*innen und Personen die unter Verdacht stehen wird nicht gearbeitet.

### **2.4. Ziele**

Beratung dient dazu, das Selbstbestimmungsrecht und die Kompetenz von Mädchen und Jungen und erwachsenen Bezugspersonen zu fördern. Beratung ist ein Problemlösungsprozess, durch den die Eigenbemühungen der Ratsuchenden unterstützt bzw. ihre Kompetenzen zur Bewältigung anstehender Aufgaben verbessert werden. Es werden Informationen und Fachwissen altersgerecht weitergegeben, die eine Lösung der Konflikte erleichtern helfen. Die Beratungsstelle bietet Betroffenen eine Anlaufstelle und einen Schutzraum, einen verlässlichen Rahmen, in dem der Verdacht oder die Tatsache des sexuellen Missbrauchs thematisiert werden kann, ohne Angst vor Sanktionen und Konsequenzen. Um einen verlässlichen Rahmen zu garantieren, arbeitet die Beratungsstelle nach dem Prinzip der Parteilichkeit, die Betroffenen werden mit dem was sie erzählen angenommen, ihnen wird geglaubt.

Die Beratung muss für Betroffene kostenlos sein, um den Schutz der Anonymität zu gewährleisten und damit das Angebot niedrigschwellig für Kinder und Jugendliche aus allen Schichten erreichbar wird. Die Beratung orientiert sich an der Lebenssituation der Betroffenen, ihre Bedürfnisse und Interessen stehen im Vordergrund. Schutz der Kinder und Jugendlichen, d.h. die Missbrauchssituation zu beenden, hat in der Beratung oberste Priorität. Der adäquate Umgang mit akuten Krisensituationen, die Unterstützung der Betroffenen und die Zusammenarbeit mit den Familien, bzw. Vertrauenspersonen und anderen Institutionen, die den Schutz der Kinder und Jugendlichen gewährleisten können, sind Ziele in der Arbeit der Beratungsstelle.

Teilziel ist die Ich-Stärkung und Stabilisierung des Einzelnen und die Stabilisierung des Familiensystems, wenn möglich. Darüber hinaus verpflichtet sich die Beratungsstelle in Gremien mitzuarbeiten, die das Thema „Sexuelle Gewalt – Wahrnehmen und Handeln – in die Öffentlichkeit bringen und enttabuisieren“ (z.B. durch die Teilnahme am Arbeitskreis gegen Gewalt und sexuelle Misshandlung in Familie und Gesellschaft.).

## **2.5. Fachliche Ausrichtung und angewandte Methodik**

Sexualisierte Gewalt an Kindern erfordert multiprofessionelle Zusammenarbeit und Vernetzung. Sie bezieht sich auf die Intervention im Einzelfall, und die Vernetzung von Hilfesystemen und ist für das Kindeswohl zwingend notwendig. Hilfestellung für von sexualisierter Gewalt Betroffene kann nicht von einer Person oder Institution alleine geleistet werden. Der Aufbau einzelfallbezogener und regionaler Netzwerke ist sinnvoll und notwendig. Netzwerke dienen als Forum für eine inhaltliche Auseinandersetzung, helfen bei der Klärung von Rollen und Zuständigkeiten.

Voraussetzung ist eine ausreichende Sachkenntnis und umfangreiches Wissen über die Entstehung, Bedeutung, Verarbeitungsformen und möglichen Traumatisierungen durch sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Erforderlich für den Beratungsprozess ist eine besondere Sensibilität mit den Themen Grenzen und Grenzüberschreitungen.

Die Möglichkeiten und Grenzen familiengerichtlicher und strafrechtlicher Maßnahmen müssen bekannt sein. Ebenso wie das Wissen über Verdachtsabklärung.

Damit eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Beraterin / Berater und Ratsuchenden entstehen kann, bedarf es einer respektvollen, wertschätzenden Grundhaltung der Beraterin / Berater.

Grundkompetenzen für fachliches Handeln:

- Sachkompetenz / spezifisches Fachwissen
- Basiswissen der Traumatheorie
- Grundwissen über Entwicklungsrisiken und –chancen
- Basiswissen über Ausmaß, Dynamik, Folgen und Täter\*innenstrategien bei sexualisierter Gewalt
- Grundkenntnisse der Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene
- Methodentraining z.B. Biografiearbeit, Genogrammarbeit, Aufklärungsarbeit, Enttabuisierung von sexualisierter Gewalt
- Selbstreflektion
- Grundwissen über die Beziehung und Bindung, Reflexionsmöglichkeiten, die die Gestaltung des eigenen Beziehungsangebotes zum Thema machen
- Selbstfürsorge
- Grundwissen über die eigene Pflege der eigenen Psychohygiene
- Wissen über Auswirkungen im Umgang mit traumatisierten Menschen

## **2.6. Grundleistung**

### **2.6.1. Psychosozialer Bereich**

Der psychosoziale Bereich in der Beratungsstelle umfasst folgende Tätigkeiten:

- telefonische Beratung
- Krisenintervention
- Erstgespräche und / oder Weitervermittlung in andere Institutionen
- langfristige persönliche Beratung / Begleitung
- altersgerechte Informationen, Aufklärung, Wissensvermittlung zum Thema: sexualisierte Gewalt / häuslich Gewalt, mit Einzelpersonen oder Gruppen (z.B. Kinder-und Elterngruppen)
- Beratung und Begleitung bei Anzeigeerstattung
- Beratung und Begleitung bei Gerichtsverfahren
- Erarbeitung und Vermittlung in Therapie
- Beratung und Unterstützung des gesamten betroffenen Familiensystems
- Organisation, Durchführung und Teilnahme an Helferkonferenzen
- Fachberatung für Kolleginnen / Kollegen aus anderen Institutionen
- Kooperation, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit – wird gemäß Ziffer 9,10 der o.a. Konzeption vom Träger sichergestellt
- Gewaltprävention – wird gemäß Ziffer 8 der o.a. Konzeption vom Träger sichergestellt
- ressourcenorientierte Hilfestellung, das Erlebte in den Alltag zu integrieren
- Hilfe bei der Aufarbeitung des Erlebten / beim Umgang mit den Gefühlen: z.B.
  - durch offene, direkte Kommunikation und Enttabuisierung der erlebten Gewalt, dem Geheimhaltungsdruck begegnen
  - durch Wertschätzung gegenüber den Ressourcen Betroffener und deren Bewältigungsstrategien
  - durch Transparenz und klare Strukturen
  - durch Mit- und Selbstbestimmung das Ohnmachtsgefühl verringern
  - durch den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, der Beziehungslosigkeit begegnen

Stand: 29.11. 2016

- durch Verbündete und andere helfende / schützende Personen die Isolation aufheben
- durch die Auseinandersetzung mit den Grenzverletzungen, eigene Grenzen definieren und behaupten lernen
- durch klare Rollenverteilung im Helfersystem

### **2.6.2. Strukturelle Leistungsmerkmale**

#### **Personelle Ausstattung:**

Es wird eine hauptamtlich Fachkraft, mit einer Arbeitszeit von mindestens 25 Wochenstunden eingesetzt, die über ein abgeschlossenes Diplomstudium der Sozialpädagogik, Pädagogik oder Psychologie verfügt.

#### **Räumliche Gegebenheiten:**

Die Arbeiterwohlfahrt hat für die Beratungsstelle in einem Haus in der Friedrich-Ebert-Straße 65 einen Büroraum angemietet. In diesem Haus befinden sich Büroräume mit den verschiedensten Dienstleistungsangeboten, dies gewährleistet die Sicherheit der Anonymität und verhindert das Gefühl der Stigmatisierung von Betroffenen..

Der Standort der Beratungsstelle bietet eine gute Erreichbarkeit mit Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln, Grünanlagen und Spielplatz sind in direkter Nähe. Das Beratungsangebot der Beratungsstelle ist in diesem Haus, ein Angebot unter Vielen, so dass größtmögliche Anonymität gewährleistet ist, da Außenstehende nicht überblicken können, wer welche Beratung aufsucht.

Der Beratungsraum ( ca. 16 m<sup>2</sup> ) befindet sich im Erdgeschoß des Gebäudes, zusätzlich ein kleiner Wartebereich und eine Toilette, alles behindertengerecht erreichbar. Darüber hinaus können die Veranstaltungsräume im Falkenhorst der AWO / Philosophenweg 36, nach Absprache für größere Events im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder Prävention, genutzt werden.

#### **Sächliche Ausstattung und Organisatorisches**

Zur Ausstattung des Beratungsraumes gehört:

- 1 abschließbarer Aktenschrank
- 1 Schreibtisch , Bürostuhl
- 1 Schubladencontainer

Stand: 29.11. 2016

- 1 kleines abschließbares Rollschrankchen
- 1 Sitzgruppe, bestehend aus 4 Stühlen und 1 kleiner Tisch
- 1 Wandregale
- 1 Multifunktionsgerät, einschl. Kopierer, Fax, Scanner
- 1 schnurloses Telefon plus Anrufbeantworter
- 1 Handy
- 1 Laptop, 1 Tablet
- mehrere Spiele
- themenbezogene Bilderbücher
- Fachliteratur
- Themenbezogenes Informationmaterial

Die Erreichbarkeit und Kontaktaufnahme erfolgt übers Telefon / Anrufbeantworter. Termine erfolgen nach Absprache und richten sich nach der Lebenssituation der Betroffenen.

Der Anrufbeantworter und das Diensthandy gewährleisten eine gute Erreichbarkeit. Termine werden zeitnah, am selben Tag oder innerhalb von 1 - 2 Wochen vergeben. Die Beratungsstelle ist durch eine Website [www.beratungsstelle-bei-gewalt-emen.de](http://www.beratungsstelle-bei-gewalt-emen.de) im Internet vernetzt.

Die administrativen Tätigkeiten werden von den Verwaltungsangestellten des AWO Kreisverbandes unterstützt.

### **2.6.3. Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung**

Die beratende Tätigkeit der eingesetzten Fachkraft wird durch externe Supervision (mindestens 10 Termine jährlich) regelmäßig reflektiert. Zudem stellt der Träger sicher, dass die eingesetzte Fachkraft, bezogen auf die Themen: Beratung, Therapie, sexualisierte Gewalt, Kinderschutz, regelmäßig (mindestens 3 Tage) an entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen und an dem vom Land Niedersachsen jährlich ausgerichteten Fachtag für alle im Bereich Gewalt gegen Kinder geförderten Beratungsstellen, teilnimmt. Die Dokumentation der Arbeit erfolgt durch eine jährliche Statistik und durch einen Sachbericht.

Emden, den 29.11. 2016

gez.: Rita Schneider